

Wie geht eigentlich (ver-)erben?

Überlegungen
eines
Familienberaters

Dr. Christoph Hutter



Der rote Faden

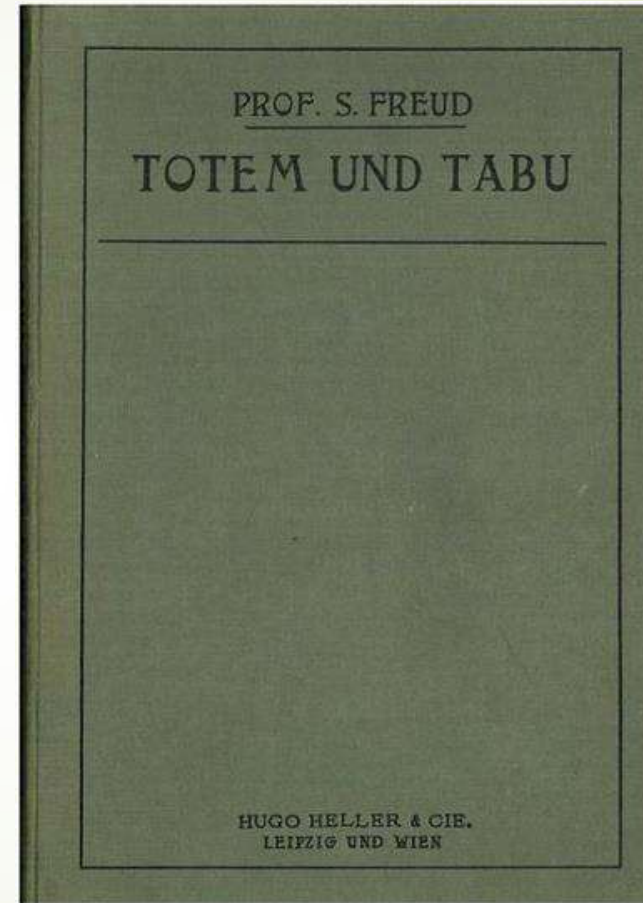
- Familie als **System**
- Die **Wucht** des Übergangs
- Der Abschied als Stunde der **Wahrheit**
- Was wir **vorher bedenken und regeln** sollten
- Vor der Frage nach dem Erben kommt die Frage nach der **Trauer**
- **Wie geht erben?**



Bis aufs Blut
ineinander
verwoben

“Wir dürfen aber annehmen, dass keine Generation imstande ist, bedeutsamere seelische Vorgänge vor der nächsten zu verbergen”

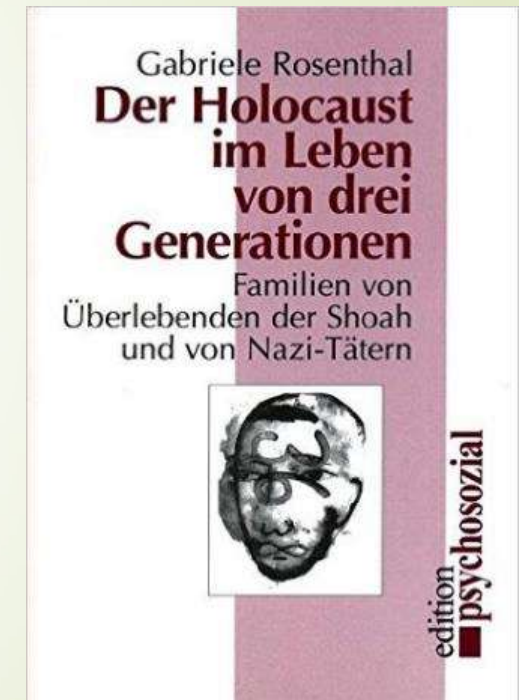
(Sigmund Freud 1913, S. 441)



Transgenerationale Weitergabe von Traumata

► „Je geschlossener oder verdeckter der Dialog in der Familie ist, je mehr verheimlicht und retuschiert wird, desto nachhaltiger wirkt sich die Familienvergangenheit auf die Kinder- und Enkelgeneration aus“

(Gabriele Rosenthal 1999, S. 22)

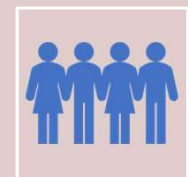
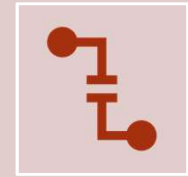


Epigenetik – Der zweite Code

- ▶ Durch biografische Erfahrung verändert sich nicht das **Genom**, aber die Art wie es abgelesen werden kann
- ▶ Die Gene bleiben gleich, wie die Noten eines Musikstücks, aber die Art sie zu spielen verändert sich so als ob man sie mit einem anderen Instrument spielen würde
- ▶ Lebensumstände, Ernährung, Stress, aber auch Traumata hinterlassen so **Spuren** oder sogar „**Narben im Erbgut**“
- ▶ Auch wenn die meisten epigenetischen Markierungen bei der Befruchtung gelöscht werden kommt es zur **Weitergabe von Informationen** über viele Generationen hinweg

Vieles von dem, was mich ausmacht, entsteht aus Beziehungen

- Befunde der **Bindungstheorie**: Aus frühen Bindungserfahrungen wird ein inneres Modell, das Beziehungen und Arbeiten ein Leben lang prägt
- Das **Gehirn** entwickelt sich nutzungsabhängig. Die Erfahrungen, die ich als Kind mache, prägen die Gehirnstrukturen, die ich dann ein Leben lang nutze
- **Common ground**: Wir leben mit anderen in gemeinsam gestalteten Welten. Alles was dort selbstverständlich ist (Sprache, Werte, Normen, Routinen), gehört dann irgendwann zu meiner Welt





Eine Familie muss man sich vorstellen wie ein Mobile – auch weit entfernte Punkte sind unmittelbar miteinander verbunden



Ein Tod bewegt
das ganze
Familiensystem



Der Tod eines Familienmitglieds markiert einen Übergang des ganzen Familiensystems

- Jeder Schritt bringt uns nach vorne, er ist aber immer auch ein Moment des Fallens

Der Blick der Transitionsforschung

Es gibt immer wieder Phasen mit „**verdichteten
Entwicklungsanforderungen**“

Rollen, Beziehungen, Abläufe,
Selbstverständlichkeiten, Prioritäten etc.
müssen sich in einem komplexen
Wandlungsprozess **gleichzeitig** verändern

Die Bewältigung der Transition gelingt nur im
Zusammenwirken aller Beteiligten



Es ist wichtig, die Wucht der Erschütterung nicht zu unterschätzen

Eine wichtige Liste von Stressoren weist den Tod des Ehepartners als höchsten Wert aus (100 Punkte)

Der Tod eines anderen Familienmitgliedes steht auf Rang 5 (63 Punkte) hinter Trennung, Scheidung und Haft

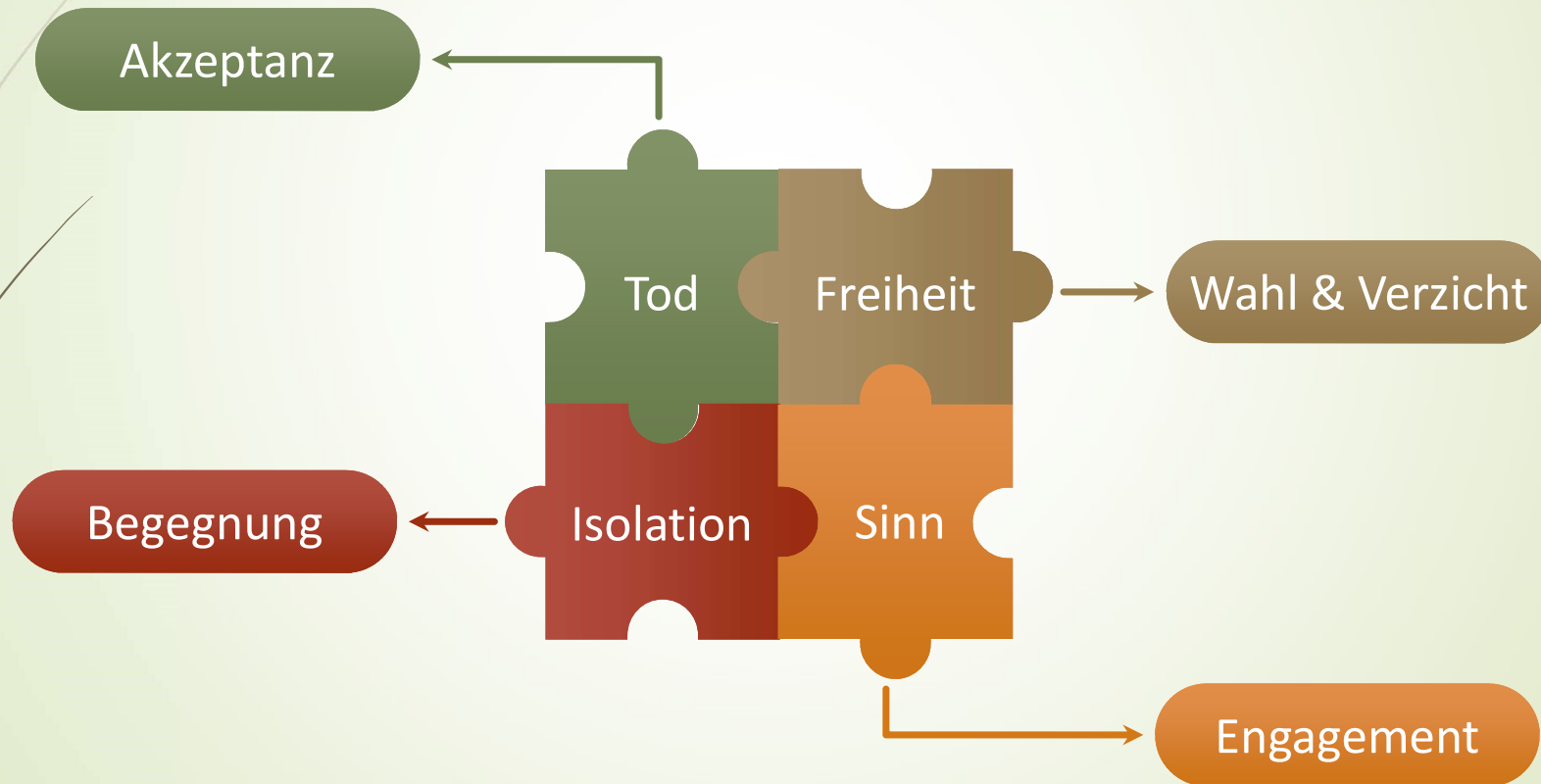


Der Abschied
als Stunde der
Wahrheit

Parrhesie

- Der **schmale Grat** zwischen Schmeichelei und einer missbrauchten Rhetorik
- Ein **dramatischer Begriff**: Wer die Parrhesie übt, der geht das Risiko ein, „einen anderen zu verletzen, ihn zu reizen [und] ihn zu erzürnen“ (Foucault 2010, S. 27)
- Es ist nicht ungewöhnlich, dass es bei der Parrhesie um **Leben und Tod** geht (z.B. Sokrates, Paulus)
- Es geht um die **ungeschminkte Wahrheit über uns**

Die existentielle Wahrheit über mich und mein Leben (Irvin D. Yalom)



Wahrheiten
über den
Toten

Ich hätte
nie
gedacht,
dass ...

Wahrheiten über unsere Beziehung

- Darf ich fühlen, was ich fühle? Und darf ich dann auch noch darüber sprechen?
- Themen wie Erleichterung, Wut und Ohnmacht dürfen oft nicht sein
- Können Familiengeheimnisse jetzt geöffnet werden?




Wahrheiten über unsere Familie

Es ist möglich, dass **alte Familienkonstellationen** wieder wach werden oder alte Wunden aufbrechen (z.B. Patchworkkonstellationen, Geschwisterkonstellationen)

Möglicherweise zeigt sich in einem Testament auch eine bis dahin **verdeckte Wahrheit** (ein Klassiker: außereheliche Kinder, Familiengeheimnisse)

Der Erbschaftsprozess führt möglicherweise dazu, dass bisher **unbekannte Seiten** sichtbar werden (z.B. Geiz oder Gier)



Was wir vorher
bedenken und
regeln sollten

Nach welchem Prinzip möchte ich mein Erbe verteilen?

- **Gleichbehandlung** der Verwandten
- **Ausgleich** unter den Kindern/Erben
- Bevorzugung von **Ähnlichkeit** und Gegenseitigkeit
- **Dankbarkeit** (z.B. für Pflege und Versorgung)





Gerechtigkeit ist kein individuelles Thema, sondern eines, das unsere ganze Gesellschaft betrifft

2020 wurden in Deutschland **50,5 Milliarden Euro** vererbt...

Es geht nicht nur ums Geld



- Können Auseinandersetzungen um bestimmte **Bestattungsmöglichkeiten** vorher geführt werden? Können hier Kompromisse gefunden werden?
- Welche **Erinnerungsstücke** sind für wen besonders wichtig?



Reden,
Reden,
Reden



Ungefähr jede 6. Erbschaft
endet im **Streit**



Die Möglichkeit der
Erbschaftsmediation




**Je besser die Erben das Testament
verstehen, um so leichter können
sie ihm zustimmen**

Wer wollen
wir gewesen
sein?



Vor der Frage
nach dem
Erben kommt
die Frage nach
der Trauer



Freud dachte
noch es gehe
darum, die
Beziehung
aufzuhören

Aber die Toten
bleiben
„**bedeutsame
Andere**“
(Soziologin Anja
Bednarz)

Bindungen
bleiben
bestehen, aber
sie müssen sich
verändern

Diese
Beziehungsarbeit
ist gerade dann
wichtig, wenn
Konflikte offen
sind

Wie geht eine
lebendige
Beziehung zu
dem Toten?

Ich brauche Raum für **meine Trauer**

Es gibt eine Koppelung zwischen **Tod und Isolation**:
Jeder Mensch braucht seine „Trauersphäre“ oder „Trauerhülle“ (Kachler & Majer-Kachler 2013)

Das **Trauerjahr** ist ein kluger und wichtiger gesellschaftlicher Rahmen, der leider immer mehr wegbricht

- ▶ **Angehörige trauern um „denselben Menschen, aber nicht um den gleichen“** (Kachler & Majer-Kachler 2013).
- ▶ Immer wieder entsteht der Eindruck, dass andere „falsch“ trauern.
- ▶ Bestenfalls ergänzen und beruhigen sich unterschiedliche **Trauerwege** gegenseitig
 - ▶ Extrovertiert und introvertiert
 - ▶ Sprechen und handeln
 - ▶ Emotion und Ratio
 - ▶ Diesseitsorientierung und Spiritualität

**Meine Trauer
und unsere
Trauer** passen
vielleicht nicht
immer
zusammen

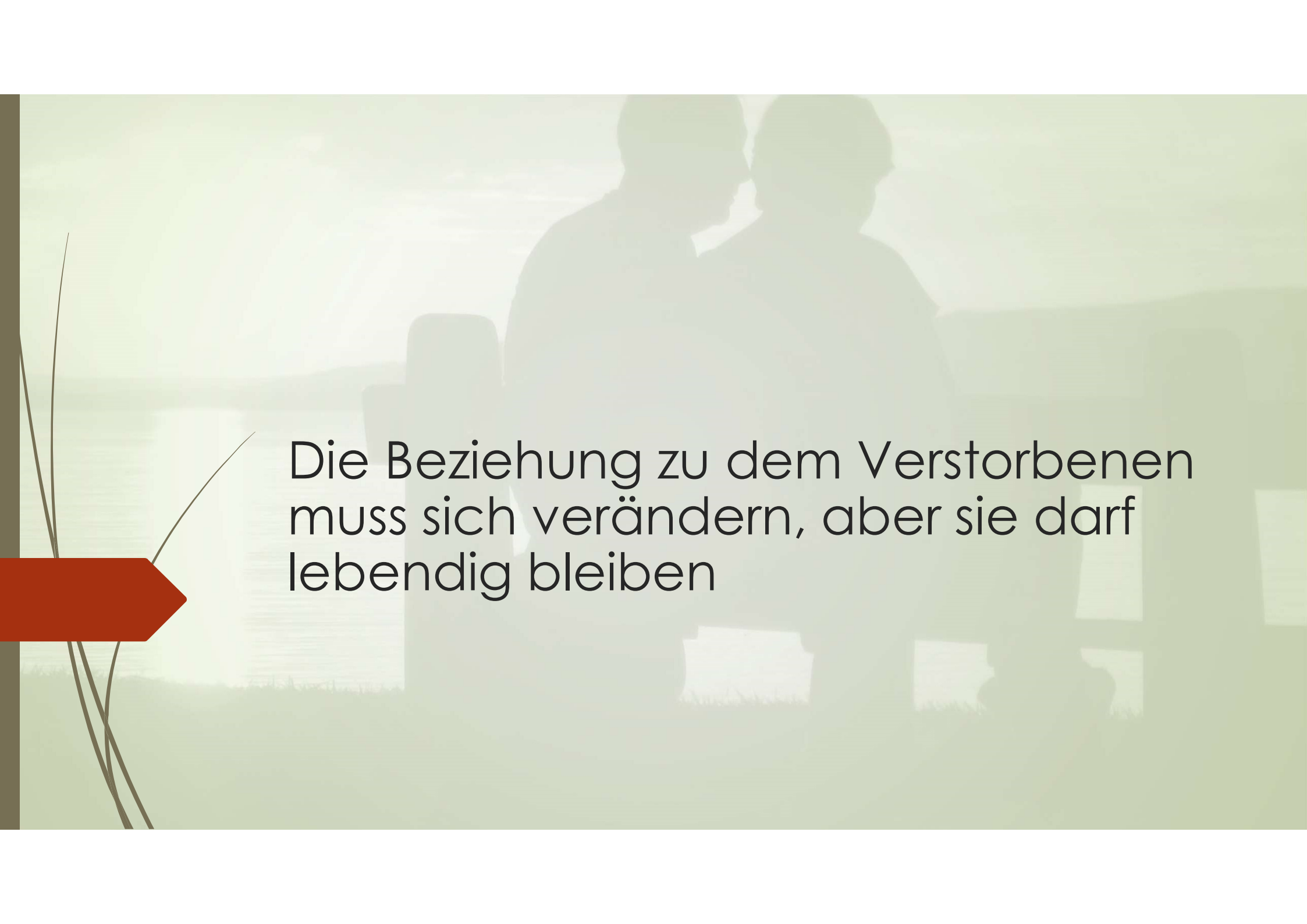


Wie geht
erben?



Wir brauchen **Zeit** um zu **sortieren**

- „**Währungen**“ vermischen sich bis zur Unkenntlichkeit
- Wenn es ans Erben geht, dann vermischen sich oft Beziehungsthemen, eigene Erschütterung, finanzielle Angelegenheiten und Fragen der Wertschätzung

The background of the slide features a soft, green-tinted photograph of a man and a woman standing in a cemetery. They are silhouetted against a bright, hazy sky, likely at sunset or sunrise, with a body of water visible in the distance. The overall mood is contemplative and serene.

Die Beziehung zu dem Verstorbenen
muss sich verändern, aber sie darf
lebendig bleiben

Als ein
anderer/
als eine
andere
weiterleben

Durch den Tod eines wichtigen Menschen gehen Rollen, Abläufe oder Orte unweigerlich verloren

Der Wegfall der
„Beziehungsmaklerin“ und der
„Witwerefekt“

Der Tod des
„Reisebegleiters“

Der Tod des/der
letzten aus der
vorherigen
Generation

Andere Rollen müssen übernommen und entwickelt werden

Wer erzählt jetzt die
Geschichte der Familie?

Wer hält jetzt die
Familie zusammen?



„Was Du ererbt
von deinen
Müttern und
Vätern, erwirb
es, um es zu
besitzen“

nach Goethes Faust I

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit

